

## Endjahresbericht - United Games 2014

Diesjährig haben sich 15 Young Voices von Berliner Schulen für die Planung und Durchführung der United Games, die im Zeitraum vom 24. Mai bis zum 1. Juni stattfanden, engagiert. Es waren Jugendliche aus der Merian-Schule, der Grünauer-Schule und dem Emmy-Noether-Gymnasium mit dabei. Aus der Ukraine, der Niederlande, Russland, Finnland, Norwegen, der Türkei, Deutschland, Serbien, der Tschechischen Republik sowie Slowenien reisten insgesamt 92 interessierte Teilnehmer/innen an, von denen rund 70% Mädchen und 30% Jungen waren. Die Woche haben die Teilnehmer/innen sowie die Young Voices im Bungalowdorf auf dem FEZ-Gelände verbracht. Da die Teilnehmeranzahl die Kapazität der verfügbaren Bungalows überschritt, wurden die Delegationen, die sich zuletzt anmeldeten, in Zelten untergebracht. In den letzten drei Tagen haben diese Delegationen die Nacht wetterbedingt im FEZ verbracht.

Unser Thema für die United Games of Nation 2014 war "Save the environment, save our home". Vielseitig haben wir uns gemeinsam mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt. Wir Young Voices haben dieses aktuelle Thema gewählt, weil wir finden, dass es notwendig ist, das Verantwortungsgefühl von Jugendlichen auf diesem Gebiet zu sensibilisieren und zu stärken. Dabei wurden in den vier Workshops Energie, Konsum, Ernährung und Artenschutz verschiedenste Aspekte von Nachhaltigkeit angeregt diskutiert. Gemeinsam wurden Meinungen miteinander geteilt und neue Ideen gesammelt.

In den folgenden Abschnitten werden die inhaltlichen Vorgehensweisen und die Besuche der Institutionen der jeweiligen Workshops genauer beschrieben.

**Workshop Ernährung:** Täglich treffen wir unzählige Entscheidungen, was wir konsumieren. Und ein großer Teil unseres täglichen Konsums besteht aus dem Verzehr von Nahrungsmitteln. Doch viel zu selten denken wir während des Essens nach, wo unsere Nahrung herkommt und welchen Einfluss sie auf unsere Umwelt hat. Deshalb haben wir Young Voices entschieden, neben dem Workshop, der sich allgemein mit Konsumprodukten beschäftigt, auch einen Workshop speziell zu nachhaltiger Ernährung anzubieten. Da nachhaltige Ernährung immer noch ein sehr komplexes Thema ist, war es nicht unser Ziel, vollständig über richtige Verhaltensweisen aufzuklären, sondern Denkanstöße zu geben und die Teilnehmer/innen anzuregen, sich auch nach den United Games noch öfter mit ihrer Nahrung auseinanderzusetzen. Zuerst haben wir den Teilnehmer/innen und Teilnehmerinnen anhand der Ernährungspyramide versucht zu vermitteln, was unter einer gesunden, ausgewogenen Ernährung verstanden wird. Des Weiteren ließen wir sie einen vorgefertigten Zeitstrahl zur menschlichen Ernährung zusammen setzen, um zu verdeutlichen, wie sehr der Mensch sein Umfeld an sich anpassen musste, um sich so zu ernähren, wie wir es heute in den westlichen Industrieländern tun. Am Institutionstag kam dann Johanna Laible als Referentin der Organisation „Brot für die Welt“ ins FEZ. Anhand von Dokumentationen und Fotos führte sie die Teilnehmer/innen in die Problematik des Welthungers ein. Ihren Schwerpunkt legte sie dabei darauf, zu verdeutlichen, wie kleine Verhaltensänderungen, etwa das Kaufen von Faire Trade-Schokolade statt konventioneller, bereits eine Menge beeinflussen können. Nachdem der Institutionstag anhand eines Beispiels aufzeigte, dass wir in den westlichen Industrieländern durch unsere Verhaltensweisen anderen Menschen, Tieren und der Umwelt schaden, diskutierten wir am folgenden Workshop-Tag einen inzwischen recht verbreiteten Lösungsansatz: Den Vegetarismus. Am Freitag hieß es nun, unsere Zwischenergebnisse der einzelnen Workshop-Tage zusammenzufassen und eine (kinderfreundliche) Präsentation zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Präsentationstrainer Kai Schubert entstand die Idee auf der Bühne die

Ernährungspyramide vom ersten Tag zu erklären und eine kleine Szene zur Frage, ob alle Vegetarier werden müssen, zu erarbeiten. Wir Workshop-Leiterinnen, Paula, Madeleine und Frieda, hatten das Gefühl, dass den Teilnehmer/innen der Workshop Freude bereitet und sie sich die besprochenen Themen zu Herzen genommen haben. Denn sie haben von Anfang an bereitwillig mitgemacht, waren sehr diskussionsfreudig und scheuten sich nicht, mit ihren Meinungen auch mal bei den anderen Teilnehmer/innen oder uns Workshop-Leiterinnen anzudocken.

**Workshop Natur- und Artenschutz:** Heutzutage nehmen wir so viele Dinge für selbstverständlich, dass wir uns keine Gedanken darüber machen woher diese kommen und ob es richtig ist das zu tun. Es beginnt schon mit dem Frühstücksei am Morgen. Wir sehen nur das Ei aber wie es dem Huhn geht, welches dieses überhaupt erst gespendet hat, interessiert nur die wenigsten. Unser Workshop drehte sich rund um das Thema Arten- und Naturschutz. Unser Ziel für die Woche war es, die Teilnehmer/innen auf das Thema zu sensibilisieren und sie darüber aufzuklären. Unsere Schwerpunkte



lagen dabei vor allem auf bedrohten Lebewesen, Massentierhaltung und die dazugehörigen Bedürfnissen der Tiere sowie das Schützen der Natur und die dazugehörigen Probleme. Wir führten die Teilnehmer/innen langsam an das Thema heran, indem wir sie selbst fragten was sie überhaupt darüber wissen und baten sie sich selbst einmal einzuschätzen, ob sie auf alles achten. Um unseren Workshop zu lockern, brachten wir zwischendurch immer ein paar kleine Spiele oder Energizer ein,

welche sich auf die Thematik bezogen. Wie zum Beispiel ein Memory von bedrohten Arten, wo hinter den Karten wenige Details wie das Vorkommen standen. Grundsätzlich versuchten wir die Teilnehmer so oft es ging in Gruppen einzuteilen, sodass sie sich gemeinsam Gedanken machen könnten und sich besser kennenlernten, um dann das Gruppenergebnis dem Rest des Workshops zu präsentieren. So gaben wir ihnen beispielsweise die Aufgabe, sich ein Tier oder eine Pflanze auszusuchen und in Form einer „Mindmap“ deren Bedürfnisse auszuarbeiten. Unseren Institutionstag verbrachten wir im Leibniz-Institut für Binnenfischerei und Gewässerökologie, wo uns Frau Cyros vorerst eine kleine Präsentation zu den Fischen und dem Gewässer gehalten und anschließend einen Rundgang über das Gelände mit Aquarienhalle und der Aquaponik-Anlage geleitet hat. Am letzten Tag beschäftigten wir uns vor allem mit dem Naturschutz, wozu wir die Teilnehmer/innen baten sich in Gruppen Lösungen zu überlegen wie jeder einzelne etwas zum Schützen der Natur beitragen kann, welche Regeln und Verbote man aufstellen könnte und welche Institutionen dazu beitragen. Im Allgemeinen hatten wir das Gefühl, dass den Teilnehmer/innen unser Workshop gefallen hat. Grundsätzlich haben sie gut mitgearbeitet und interessiert zugehört. Wir, Shan Simon und Nadine, hoffen natürlich auch, dass sie sich die besprochenen Themen zu Herzen genommen haben und in Zukunft auf ihre Umwelt achten.

**Workshop Energie:** Die Energieproblematik gehört zu einem der wichtigsten politischen Themen, sowohl in Deutschland, wie auch weltweit. Strom kommt nicht einfach nur aus der Steckdose, für seine Erzeugung werden momentan zahlreiche erschöpfliche Ressourcen verbraucht. Daher ist die Suche nach Alternativen bzw. deren Ausbau äußerst wichtig. Der Workshop zum Thema Energie hat sich mit dieser Problematik beschäftigt, ist auf die Probleme, die ressourcenverbrauchenden Energiequellen mit sich bringen, eingegangen und hat sich mit Alternativen zu diesen beschäftigt. Zudem behandelte er Möglichkeiten Energie einzusparen und Energieverluste zu vermindern. Zur Einführung in das Thema haben wir den Film „Die vierte Revolution – Energyautonomy“ geschaut und über dessen Aussagen diskutiert. Des Weiteren diskutierten wir über den Strommix in den verschiedenen Ländern, aus denen die Teilnehmer/innen kamen und inwieweit dies aus den geographischen Gegebenheiten oder der

politischen Führung hervorgegangen ist. Unseren Institutionstag haben wir im Kulturzentrum ufa-fabrik in Berlin-Tempelhof verbracht. Dort haben wir an Hand vom konkreten Beispiel ufa-fabrik betrachtet, wie man nachhaltig mit Energie und Wasser umgehen kann. Dies sollte dazu dienen, dem Pessimismus, der mit der Energieproblematik einhergeht, durch positive Beispiele entgegenzuwirken. Der Workshop sollte den Teilnehmer/innen die Wichtigkeit des umsichtigen Umgangs mit Strom und Energie nahe legen. Zudem war natürlich der Austausch der Teilnehmer/innen untereinander von entscheidender Bedeutung. Einen großen Teil der Workshopzeit hat die Vorbereitung für die Abschlussperformance in Anspruch genommen. Das bewirkte leider, dass ein großer Teil der Workshopzeit nicht zur weiteren Vertiefung ins Thema genutzt werden konnte. Trotzdem hat dies natürlich die Beziehung der Teilnehmer untereinander gestärkt. Ein konkretes Ergebnis hatte unser Workshop nicht. Der vollständige Wechsel zu regenerativen Energiequellen ist unverzichtbar. Wie dies zu bewerkstelligen ist, ist noch nicht geklärt. Eine weitere Forschung im Bereich der Erneuerbaren Energien ist von unschätzbarem Wert. Die Workshopleiter/innen waren Chantal, Tim und Theresa. Das Interesse der Teilnehmer/innen am Workshop fiel unterschiedlich aus. Dies lag zum Teil auch an den unterschiedlichen Vorkenntnissen, die die Teilnehmer/innen mit sich brachten. Trotzdem denken wir, dass jeder Teilnehmer spaßige und spannende Momente während des Workshops hatte.

**Workshop Konsum:** Wir konsumieren täglich hunderte von Dingen. Doch ist der Konsum derer wirklich notwendig? In unserem Workshop ging es allgemein um das Konsumverhalten von Menschen. Als Unterpunkte hatten wir zum Beispiel den Konsum von Papier oder Kleidung. Nathalie und Betty haben den Workshop geleitet, wobei Nathalie die führende Hand übernommen hat. Zum Einstieg in den Workshop haben wir jeden Tag kleine Energizer gemacht, um die Teilnehmer etwas munter zu machen. Wir haben ebenfalls Spiele eingebaut, wenn wir gemerkt haben, dass die Teilnehmer müde oder erschöpft waren. Wir haben den Jugendlichen oft die Möglichkeiten gegeben sich in Gruppen zusammenzufinden und über bestimmte Themen zu diskutieren und die Ergebnisse der Gruppe danach zu präsentieren. Das Thema Papierkonsum haben wir den Teilnehmern mit Hilfe eines kleinen Quizes nahe gebracht. Sie wirkten sehr interessiert und waren entsetzt, als sie hörten, welche Massen an Papier täglich verbraucht werden. An unserem Institutionstag waren wir mit den Teilnehmern im Einkaufszentrum Alexa. Dort haben wir ihnen ein rohes Ei und einen Apfel zur Verfügung gestellt. Ihre Aufgabe war es, das Ei gekocht wiederzubringen und den Apfel gegen einen immer wertvolleren Gegenstand zu tauschen. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. So hat eine Gruppe am Ende der Aktion statt eines Apfels hochwertige Kopfhörer gehabt, die sie dann auch behalten durften. Als Thema für unsere Abschlussperformance haben wir uns den Konflikt angeguckt, ob man lieber viele billige, oder wenig teure Kleidungsstücke kaufen sollte. Unsere Erkenntnisse haben wir in ein kleines Theaterstück gesteckt, in dem wir für beide Seiten Argumente dafür und dagegen aufgezählt haben. Wir sind schlussendlich zu dem Ergebnis gekommen, dass man das, was wir alles zur Verfügung haben schätzen sollte, denn es gibt zu viele Menschen die unter unserem Konsumverhalten leiden. Nathalie und Betty waren als Workshop-Leiter mit dem Workshop und den Teilnehmern sehr zufrieden, da alle sehr diskussionsfreudig waren und ihre Meinung geäußert haben.

Neben den Workshops sowie der Eröffnungsfeier und der finalen Performance wurde die Woche begleitet von vielen Aktionen, wie der Köpenick-Tour, der Mottoparty, dem internationalen Dessert, einem Berlin-Tag sowie einem Talentwettbewerb.

Auch in diesem Jahr wurden die United Games offiziell mit der **Eröffnungsfeier** im Rathaus begonnen. Die Feier fand im Ratssaal des Rathaus Köpenicks statt ausgestattet mit vielen bunten Sitzkissen, Stehtischen und Stühlen. Nachdem die Teilnehmer/innen durch Köpenick geführt wurden und sich einen ersten Eindruck von der Umgebung machen konnten, versammelten wir uns an diesem zentralen Punkt im Bezirk, um dann 16 Uhr mit der Eröffnungsfeier zu beginnen. Durch Moderation von Jonas Polkehn und Lucia Fiala wurde die historische Entwicklung der United Games of Nations erläutert und das diesjährige Thema eingeleitet. Danach gab man das Wort an Frau Feierabend und Hr. Mannkopf, die vertretend für den Bezirk Treptow-Köpenick und das FEZ-Berlin zu den United Games sprachen. Im zweiten Teil der Eröffnung zeigten die Young Voices einen selbstgedrehten Film, in welchem sie sich die Fragen stellen: „Was bedeutet Nachhaltigkeit für mich?“, „Wie äußert sich Nachhaltigkeit in meinem Lebensalltag?“, „Was erhoffe ich von den Teilnehmer/innen?“. Anschließend hat jede weitere Delegation die Möglichkeit genutzt sich mit einer kurzen Präsentation allen anderen vorzustellen. Dies geschah durch das Halten von kleinen Vorträgen über landeseigenen Besonderheiten, die Aufklärung über klischeehafte Vorurteile, das Zeigen von traditionellen Tänzen und auf viele weitere kreative und unterhaltsame Art und Weise. Um 18 Uhr wurde dann das abwechslungsreiche, köstliche Büffet eröffnet und kurz später spielte die Band „Leona Heine and Friends“. Unter kontaktfreudiger Stimmung und musikalischer Untermalung klang der Abend harmonisch aus.



Die **Köpenick-Tour**, welche vor der Opening Performance stattfinden sollte, lief leider nicht wie geplant. Die verantwortlichen Young Voices sind vom FEZ aus bis in die Altstadt Köpenick gelaufen und haben sich dort ein wenig umgeschaut und ans Wasser gesetzt bis die Eröffnungsfeier begann. Die Führung war inhaltlich nicht genug ausgebaut und durchdacht, was den Besichtigungscharakter der Tour nicht optimal hervorhob. Im nächsten Jahr überlegen wir, wie man die Besichtigung des Bezirks auf eine interessantere Art und Weise mit durchführen kann und als Event im Einzelnen größer aufziehen kann.

Wie in jedem Jahr gab es auch wieder eine **Mottoparty**, welche am Freitag der United Games-Woche stattfand. Das diesjährige Motto war „Party-Animals“. Die Feier fand wieder im JUJO – Jugend- und Kiezzentrum Berlin – Johannistal - statt. Bevor die Teilnehmer/innen erschienen, wurden Snacks wie Salzstangen, Chips, Gummibärchen und Erdnussflips auf Tellern auf die Tische neben der Tanzfläche und auf die Tische im Vorraum gestellt. Diese wurden während der Party regelmäßig nachgefüllt. Getränke konnten sich die Teilnehmer/innen und Young Voices vor Ort kaufen. Des Weiteren wurde uns eine Anlage für Licht und Musik zur Verfügung gestellt. Für die Lichteffect gab es zudem an einer Wand des Raumes eine bunt leuchtende „Tafel“ auf der sich die verschiedenste Effekte widerspiegeln. Die Tanzfläche war außerdem mit Ballons gefüllt. Die Vorbereitung übernahmen hierbei vier Leute. Von 19 bis kurz vor Mitternacht haben alle das Tanzbein geschwungen und viel Spaß dabei gehabt. Die Party war durchweg ein Erfolg und die meisten der Teilnehmer/innen erschienen in einem Tierkostüm zum Beispiel als Tiger oder auch als Maus. Nach der Party musste allerdings auch wieder aufgeräumt werden. Dabei halfen nicht nur die Young Voices sondern auch ein paar der Teilnehmer fleißig mit und innerhalb von ein paar Minuten waren Teller, Krümel und Ballonreste weggeräumt und der Jugendclub wieder sauber und aufgeräumt.

Wie in jedem Jahr gab es auch wieder eine **Mottoparty**, welche am Freitag der United Games-Woche stattfand. Das diesjährige Motto war „Party-Animals“. Die Feier fand wieder im JUJO – Jugend- und Kiezzentrum Berlin – Johannistal - statt. Bevor die Teilnehmer/innen erschienen, wurden Snacks wie Salzstangen, Chips, Gummibärchen und Erdnussflips auf Tellern auf die Tische neben der Tanzfläche und auf die Tische im Vorraum gestellt. Diese wurden während der Party regelmäßig nachgefüllt. Getränke konnten sich die Teilnehmer/innen und Young Voices vor Ort kaufen. Des Weiteren wurde uns eine Anlage für Licht und Musik zur Verfügung gestellt. Für die Lichteffect gab es zudem an einer Wand des Raumes eine bunt leuchtende „Tafel“ auf der sich die verschiedenste Effekte widerspiegeln. Die Tanzfläche war außerdem mit Ballons gefüllt. Die Vorbereitung übernahmen hierbei vier Leute. Von 19 bis kurz vor Mitternacht haben alle das Tanzbein geschwungen und viel Spaß dabei gehabt. Die Party war durchweg ein Erfolg und die meisten der Teilnehmer/innen erschienen in einem Tierkostüm zum Beispiel als Tiger oder auch als Maus. Nach der Party musste allerdings auch wieder aufgeräumt werden. Dabei halfen nicht nur die Young Voices sondern auch ein paar der Teilnehmer fleißig mit und innerhalb von ein paar Minuten waren Teller, Krümel und Ballonreste weggeräumt und der Jugendclub wieder sauber und aufgeräumt.

Die United Games sollen Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen. Eine besondere Form des Austauschs stellt alljährlich das **International Dessert** dar, bei dem die teilnehmenden Nationen wie auch die Young Voices die Möglichkeit bekommen typische Süßspeisen der anderen

Nationen zu probieren. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, haben wir uns im Vorfeld viele Gedanken über die Dekoration des Raumes gemacht: Es wurden grüne Luftballons aufgehängt und die Tische wurden mit grünen Papierservietten, Maikäfern aus Schokolade und Teelichtern in Marmeladengläsern verziert. Außerdem sorgte leise Hintergrundmusik für die entspannte Atmosphäre. Damit den Teilnehmer/innen noch genügend Appetit für das Dessert blieb, wurde das Dinner davor schlicht gehalten: Es gab Stullen und Würstchen. Danach stellten Teilnehmer/innen aus jedem Land ihre Mitbringsel auf der Bühne vor. Und dann begann ein Ansturm auf das Buffet. Trotzdem die Delegationen wahre Berge von Süßigkeiten mitgebracht hatten, blieb am Ende nur wenig übrig. Anschließend wurde spontan noch eine kleine Karaoke Party und Disko im Saal abgehalten, was von den meisten Teilnehmer/innen gerne angenommen wurde. Die Stimmung befand sich an diesem Abend also trotz schlechten Wetters auf einem Höhepunkt.

Ohne Zweifel, Berlin ist eine große, vielseitige, interessante Stadt. Deshalb wollten wir den Teilnehmern am [Berlin-Day](#) auch die Stadt außerhalb des FEZs zeigen. Anstelle einer Stadtführung, bei welcher die Teilnehmer/innen passiv geblieben wären und sich wohl recht schnell gelangweilt hätten, haben wir uns eine Fotorallye durch die Hauptstadt ausgedacht. Die Teilnehmer/innen wurden in mehrere Gruppen



eingeteilt, denen mindestens ein ortskundiger Young Voice zur Seite gestellt wurde. Dann erhielt jede Gruppe einen Aufgabenzettel mit sieben Fotoaufträgen, die kreativ umgesetzt werden sollten. Dabei lag der Schwerpunkt nicht darauf, alle Aufgaben möglichst schnell abzuarbeiten, sondern kreativ zu sein. Die meisten Gruppen haben die Aufgaben auch tatsächlich sehr einfallsreich gelöst. Es sind viele schöne Fotos entstanden. Eine Gruppe ist sogar für ein Mauerbild der besonderen Art vom Alexanderplatz bis zur East Side Gallery gefahren. Schade war aber, dass es nicht wie den Teilnehmer/innen zuvor versprochen, zu einer Auswertung der Fotos und einer Siegerehrung kam. Sollten wir uns noch einmal für eine Fotosafari am Berlin Day entscheiden, müssen wir unbedingt schon vorher fest eine Zeit einplanen, zu welcher die Fotoauswertung stattfinden soll. Ansonsten kann es passieren, dass dies im ganzen Trubel untergeht. Trotzdem wurden die Bilder untereinander ausgetauscht, bewundert und über einige äußerst kreative gelacht. Im Anschluss an die Fotosafari trafen sich alle im Regierungsviertel, wo sie eine Führung durch den Bundestag erhielten. Diese wurde von den Teilnehmer/innen jedoch sehr unterschiedlich angenommen. Einige zeigten zwar durchaus Interesse, doch viele hätten die Zeit wohl lieber für weiteres Sightseeing oder zum Einkaufen genutzt. Deshalb sollte für die kommenden United Games überlegt werden, ob eine Bundestagsführung nicht mehr oder nur noch fakultativ angeboten werden sollte. Danach erhielten die Teilnehmer/innen Zeit zur freien Verfügung bis 21 Uhr, welche die meisten auch voll ausgenutzt haben. Staffelweise sind Young Voices-Paare mit den Teilnehmer/innen zurück ins Camp gefahren.

Am letzten gemeinsamen Abend der Woche fand die **Talent's Night** im Zirkuszelt des FEZ statt. In der Vorbereitung wurde das Zelt mit Luftballons und Süßigkeiten ausgestattet. Außerdem wurden Umschläge, die je den Namen eines Teilnehmers/einer Teilnehmerin trugen, an eine Wäscheleine gehangen. Insgesamt hatten sich 11 Personengruppen sowie Einzeldarsteller/innen als Talente beworben. Es wurde gestaunt, bewundert und viel gelacht. Nach einer demokratischen Abstimmung für die drei besten Talente, wurden diese mit kleinen Pokalen und Urkunden geehrt. Als Abschluss des Abends konnte jeder Zettel mit Botschaften beschriften und in den jeweiligen Umschlag einer Person stecken. So hatte jeder eine Erinnerung an neu geschlossene Freundschaften und die schönsten Momente der Woche.



Nach einer vollgepackten, erlebnisreichen und spaßigen Woche der United Games of Nations wurden alle erarbeiteten Nachhaltigkeitsprinzipien der einzelnen Workshops in einem einstündigen Programm auf der Multi-Kulti-Bühne auf leicht verständliche und anschaulich gestaltete Art und Weise dargeboten. In der Vorbereitungsphase erhielten wir eine unglaublich große Unterstützung von Kai Schubert, der die Realisierung der **finalen Präsentation** ungemein vorantrieb. Zu Anfang der Endperformance hielt Frau Feierabend eine kurze Rede und zwei Young Voices beschrieben den groben Ablauf der Woche. Mehrere musikalische Talente verschiedener Delegation trugen zur musikalischen Gestaltung des Programms und somit auch zu dessen Vielfältigkeit bei. Danach präsentierte der Workshop Energie leicht verständlich durch eine gelungene Visualisierung verschiedener Energiegewinnungsarten, wie umweltfreundlich Energiegewinnung sein kann. Der Workshop Konsum machte auf das schlechte Kaufverhalten vieler Konsument/innen aufmerksam und eröffnete mehrere Möglichkeiten und Vorteile eines nachhaltigeren Konsumverhaltens. Der Workshop Ernährung entwickelte und erläuterte eine Essenspyramide. Der Workshop Artenschutz erarbeitete ein kurzes Schauspiel, das die Bedrohung von Tierarten behandelte und die Zuschauer/innen dazu aufforderte, sich für Artenschutz einzusetzen. Schlussendlich richteten die Young Voices noch einen großen Dank an alle, die das Projekt in seinem Aufbau unterstützt haben wie das FEZ-Berlin, das Bezirksamt Treptow-Köpenick, die Organisation KinderGlück und das Störizland sowie selbstverständlich die fleißigen Teilnehmer/innen.

## Gesamteindruck United Games 2014

Durch die kreativ gestaltete Auseinandersetzung mit der Thematik wurde den Teilnehmern nahe gebracht wie wichtig eine nachhaltige Lebensweise ist. So wurde das Verantwortungsgefühl der Jugendlichen auf diesem Gebiet sensibilisiert und gestärkt. Da jeder Teilnehmer von Anfang an einen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit hatte, konnten die Inhalte der Workshops auch selbstkritisch auf die eigene Lebensweise bezogen werden und waren so gut verständlich zu bearbeiten. Die aufregenden Events bildeten eine fantastische Grundlage für einen guten interkulturellen Austausch und das Schließen von neuen Freundschaften unter allen Teilnehmern innerhalb der Woche. Die United Games 2014 boten zusätzlich ein sehr ausgeglichenes Verhältnis von inhaltlicher Workshoparbeit und austauschfördernden Aktivitäten, was zu einer angenehmen Gesamtatmosphäre im Camp und einem stabilen sozialen Netzwerk zwischen allen Jugendlichen führte. Die im Antrag beschriebenen Projektziele wurden erreicht.

In der Planungsphase vor der eigentlichen Veranstaltung wurde von den Young Voices eine Schulaktionswoche organisiert, in der deutsche Teilnehmer/innen unseres Bezirks für die United Games geworben werden konnten. Jedoch konnten aus Köln und Odernheim keine Teilnehmer/innen wie angestrebt angeworben werden.

## United Games of Nations in anderen Nationen

In den Partnerstädten fand nur in Tschechien eine United Games of Nations-Veranstaltung statt. Drei unserer Young Voices haben dies genutzt, um als Teilnehmerinnen vor Ort die tschechischen United Games kennen zu lernen:



Vom 30.08.14 bis 06.09.14 waren wir Young Voices, Lucia, Nadine und Betty bei den United Games in Olomouc, Tschechien. Das Thema der dortigen United Games war „Yesterday, Today, Tomorrow“. Dabei stand das Thema Traditionen im Mittelpunkt. Es waren ca. 30 Teilnehmer/innen aus fünf verschiedenen Ländern am Projekt beteiligt. Sie kamen aus Ungarn, Serbien, Italien, Deutschland und Tschechien. An den zwei ersten und letzten Tagen waren wir in einer Art Jugendhaus, nicht weit vom Zentrum von Olomouc entfernt, untergebracht. Die restlichen Tage haben wir in einer Unterkunft in einem Wald, ca. 45 Autominuten von Olomouc entfernt, verbracht. Dort haben wir viele tolle Aktivitäten ausgeführt, wie kreative Workshops oder interaktive Spiele. Es gab mehrere Workshops zur Auswahl, von denen man sich einige aussuchen konnte. Lucia und Betty haben die Workshops Fotos entwickeln, Kosmetik- und Badesalzherstellung und Beutel-Graffiti gewählt. Die Workshops haben uns sehr viel Spaß gemacht, da man kreativ sein konnte und dabei auch noch etwas gelernt hat. Jeden Morgen haben wir, um wach zu werden, kleine Spiele gespielt, die auch teamgeiststärkend waren. Zudem haben wir auch einige Wanderungen durch den Wald gemacht, sowohl tagsüber als auch nachts. Abends saßen wir oft zusammen und haben gespielt oder uns einfach nur unterhalten. An einem Abend waren wir in einem Pub und ein anderes Mal haben wir ein Lagerfeuer gemacht. Das Essen dort war köstlich, da es frisch hergestellt wurde. Auch für die Vegetarier gab es immer sehr leckere Gerichte. In unserer Zeit in Olomouc sind wir viel durch die Stadt gelaufen. Die Stadt ist wunderschön. Zentrum ist die Altstadt mit dem großen Marktplatz. Dort haben wir auch eine Fotosafari gemacht und in einer Nachtaktion Origami in der Stadt verteilt. Wir konnten auch den Dom besteigen, welcher 500 Stufen hat und normalerweise für Besucher/innen nicht zugänglich ist. Am letzten Abend waren wir nochmal alle zusammen in einem Pub. Uns hat die Zeit in Tschechien super gefallen, da man so vielseitig neue Erfahrungen gesammelt hat und viele neue nette Menschen kennengelernt hat. Doch manchmal haben die Workshopinhalte nicht wirklich eine direkte Bindung zum Thema Traditionen gehabt. Wir hatten trotzdem großen Spaß zusammen und haben sehr viel zusammen gelacht. Und natürlich haben wir viele Freunde gefunden. Unser Englisch konnten wir auch verbessern und festigen und es gab keinerlei Verständigungsschwierigkeiten. Aus diesen Gründen würden wir auch gerne im nächsten Jahr wieder dabei sein wollen.

